

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 12.

10. Februar 1864

Marktberichte.

Elbing. Während der letzten Woche wechselten gelinder Frost und Thauwetter, doch überwog Letzteres. Die Zufuhr von Getreide war gering, Stimmung sehr flau, Preise weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134 pfd., 48-62 Sgr., abfallende Sorten 35-45 Sgr., Roggen 28-33 Sgr., Gerste, große 27-32 Sgr., kleine 26-29 Sgr., Hafer 16-20 Sgr., Erbsen, weiße 35-38 Sgr., graue 33 bis 40 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Danzig. Die zu erwartende Blockade unseres Hafens verursachte schon im Voraus eine Stockung in allen Geschäften und der letzte Wochenumsatz von 550 Last Weizen konnte nur durch erniedrigte Preise erzielt werden. Bahnpreise bei ziemlicher Zufuhr: Weizen 50 bis 66, Roggen 30-34, Gerste 27-33, Hafer 18 bis 21, Erbsen 37-42 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Königsberg. Unsere Getreidebörse war in letzter Woche zwar wenig belebt, doch fürchtet man das Eintreten einer noch größeren Flaute und ferneres Sinken der Preise. Markt-Preise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 45-62, Roggen 28-32, Gerste 25 bis 30, Hafer 15-22, Erbsen 35-40 Sgr. — Spiritus 13 Thlr.

Zur Situation.

In dem Moment, in welchem wir diesen Artikel schreiben, schwankt, äußerem Anschein nach, die Waage noch darüber: ob der, zur Ausrechthaltung des Rechtes, von den deutschen Großmächten gegen Dänemark begonnene und heute bereits im Wesentlichen siegreich beendigte Krieg seinen ursprünglichen lokalen Charakter beibehalten und somit in der Erreichung des ihm von Hause aus gesteckten Zieles auch seinen Schluß finden; oder ob aus ihm, oder indem Andere ihn zum Vorwand nehmen, ein größerer, dann wahrscheinlich umfassender Kampf sich entwickeln werde, welcher je nach seinen Erfolgen dann unfehlbar eine mehr oder weniger wesentliche Veränderung der Mächts- und Gebiets-Verhältnisse der europäischen Staaten, eine Veränderung der Karte von Europa zur Folge haben würde. — Die hochmüthig drohenden Noten Englands sind zwar bis jetzt Papier geblieben, auch ist nach Allem kaum ein Zweifel, daß England nur im drängendsten Nothfall zum thätigen Einschreiten sich entschließen würde, und wenn aus London die Nachricht kommt, daß die Minister sich endlich entschlossen hätten, Dänemark thätiglich zu Hilfe zu kommen, nach einem Gerücht mit 2000 (!) Mann, so geben, auch in Betracht dieser winzigen Zahl, die Nachrichten aus Dänemark dieser Hilfe den Anschein, daß sie vielmehr dem Könige Christian gegen seine entrüsteten Unterthanen, als dem Lande Dänemark gegen die deutschen Großmächte zu helfen bestimmt sein möchte. Dagegen läßt sich die „Rheinische Ztg.“ aus Wien schreiben, das Verhalten Frankreichs in der gegenwärtigen Krise gebe dort zu mancherlei Besorgnissen Anlaß, und Fürst Metternich's, des östr. Gesandten in Paris, Berichte lauteten beunruhigend. Der Kaiser Napoleon wolle den Krieg, und werde die erste günstige Gelegenheit ergreifen, seinen Plan durchzuführen. Das Hauptaugenmerk richte sich auf Italien, und man glaube in Wien bald gezwungen zu sein, um den Besitz Venetiens zu kämpfen. Es seien auch bereits alle Anstalten zur Verstärkung der dortigen Truppenmacht getroffen, zc. — Bringt man nun auch die stets rege Furcht des rheinischen Blattes vor Frankreich in Abzug, so bleibt doch so viel stehen, daß für Oesterreich an diesem Punkt eine Gefahr vorhanden ist, und an diese Gefahr glauben auch wir. Allein ob Frankreich an den Plänen auf Venetien, welche die italienische Revolutionspartei und Victor Emanuel gewiß im Schilde führt, sich theilnehmen werde, erscheint uns doch sehr zweifelhaft. Es kann dem Kaiser Napoleon unmöglich um eine Vergrößerung und Machtvermehrung des sog. Königreichs Italien oder vollends um ein Emporkommen der Revolutionspartei zu thun sein, da er selbst und Frankreich sowohl durch dieses wie durch jene sich bedroht sehen würde. Wir halten vielmehr ein Eintreten Frank-

reichs in die Krise nach einer Richtung für wahrscheinlicher, die bis jetzt noch Niemand, außer den wenigen Eingeweihten, kennt, von der aber vielleicht das englische Kabinett eine Ahnung hegt, dessen poltronisirendes und dabei doch zaghaftes Verhalten auf so etwas schließen läßt. — Rußland aber, das sich fast auffallend zurückgezogen hält, hat mit England eine starke Rechnung abzumachen, und es wird den geeigneten Zeitpunkt dafür schwerlich versäumen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die letzten Tage waren überaus reich an wichtigen, ja entscheidenden Ereignissen. Während eben in der Nacht zum letzten Sonnabend die vorige No. unseres Blattes sich unter der Presse befand, entschied sich schon der Kampf um das berühmte Dännewerk und damit um den, nach dem Fall desselben nicht mehr haltbaren, Besitz Schlesiens. Die Dänen gaben diese ihre so überaus feste Stellung auf und zogen sich in dem Dunkel der Nacht daraus zurück, weil sie einsahen, daß sie den auf der Missundelinie vorgeschobenen Batterien nicht widerstehen können, besonders aber weil dem Prinzen Friedrich Carl in derselben Nacht bei Arnis der Uebergang über die Schley und damit die Umgehung der Dännewerke gelungen war. Es blieben den Dänen, nachdem sie diesen Uebergang erkannt, nichts übrig, als sich schleunigst zurückziehen, um nicht von den Preußen im Rücken angegriffen und gefangen zu werden. So hat die Ansicht der Feldherren der verbündeten Armee die blutige Arbeit, die ihrer am Dännewerk wartete, wesentlich erleichtert und der glänzende Erfolg der strategischen Operationen wird das Vertrauen der Truppen zu ihren Führern noch stärken. Die verbündete Armee ist jetzt mit der Verfolgung der Dänen beschäftigt und dringt eiligst und unaufhaltsam nach Norden vor. — Daß der entscheidende Erfolg, der Sieg ein so rascher sein werde, hatte wohl kaum irgend wer geglaubt: nach Verlauf einer Woche seit dem Einrücken der verbündeten Heere in Schleswig ist — offenbar die Frucht der umsichtigen schnellen Operationen der Heerführer und der hohen Tapferkeit der braven Soldaten — ohne große Opfer der nächste Zweck des Feldzuges schon erreicht und das Herzogthum von den Dänen befreit. — Die über den Gang der Ereignisse eingegangenen Nachrichten haben wir den Lesern d. Bl. größtentheils durch eine Reihe von Extrablättern mitgeteilt. Des Zusammenhanges wegen resümiren wir die bedeutendsten dieser Nachrichten und lassen dann die wichtigeren ferneren folgen.

Auf dem durch die östreichische Brigade Gondrecourt am 3. erklärten Königsberge wurden in der Nacht zum 5. die Emplacements für die Preussische gezogene 12-ss. Batterie hergerichtet. Am 4. wurden keine Angriffe unternommen, nur nach kurzem Gefecht Kleinkheide besetzt.

Hamburg, 5. Februar. Die Kopenhagener Bl. geben den Verlust der Dänen bei Missunde auf 200 Mann an. Der König ist in Gottorp, der Kronprinz in Kopenhagen.

Kiel, 5. Das hügelige Vorterrain der ganzen Missunde-Linie ist von den Preußen genommen. Die Oesterreicher sind bis Fahrenhof vorgerückt.

Berlin, 5. Nach einem Telegramm des Feldmarschalls Brangel war der Uebergang des mobilen Preuß. Armeecorps über die untere Schley in der heutigen Nacht zu erwarten.

Gottorp, Destr. Hauptquartier, 6., 4½ Uhr früh. Laut Meldung des Obersten Feldegg ist Schleswig geräumt und eine Bürger-Deputation bei mir eingetroffen. Halb 1 Uhr Nachts zogen die Dänen ab, ich marschirte auf die Dännewerke. — Gablenz.

Preussisches Hauptquartier, den 6. Prinz Friedrich Carl, welcher in dieser Nacht bei Arnis eine Pontonbrücke geschlagen, ist mit seinem Corps über die Schley defilirt. Die Brigade Rödter ist mit Rädhern übergesetzt und bereits weiter vorgepöcht. 4 Vierundzwanzig-Pfünder sind genommen. Keine Verluste.

Schloß Gottorp, Destr. Hauptquartier des 6. Armeecorps. So eben 7 Uhr früh eingerückt. Die Dänen haben die Stellung hier (Dännewerke) verlassen; wenigstens 60 Stück schwere Geschütze stehen in den

Schanzen. Ich leite die energische Verfolgung gegen Flensburg ein. Nach sehr großen Beschwerden und Mühseligkeiten sind unsere Truppen vom besten Geiste besetzt und brachten vor dem Schlosse dem Kaiser ein weitwundenes Hoch. Mein Hauptquartier verlege ich noch heute mehr vorwärts gegen den Feind. — Gablenz.

Altona, 6., Nachm. So eben wird verkündigt, daß Missunde genommen sei.

Schleswig, 6., Mittags. Seit mehreren Stunden findet bei Zübeck, nordwestlich Schleswig, ein Gefecht statt zwischen der russischen Brigade und flüchtigen Dänen.

Schleswig, 7. Gestern hörte man Kanonendonner von Idstedt her. Wie es heißt, hätten die Preußen die retirirenden Dänen erreicht.

Kiel, den 7., Abends. Heute ist das Oesterreichische Hauptquartier in Frödrup bei Deverssee in Angeln, das Preussische in Glücksburg. Die Oesterreicher verfolgten den Feind nordwärts, die Preussischen Garden westwärts. Sonnabend harter Kampf bei Idstedt zwischen preussisch-österreichischen Truppen und Dänen. Die Deutschen blieben Sieger. Der König von Dänemark ist nach Kopenhagen geflüchtet. Der Kampf fand bei Deverssee und in den Straßen von Flensburg statt. Viele Verwundete und Tödt. Das Regiment Belgier (östr.) verlor 17 Offiziere und 500 Mann. Der Prinz von Württemberg ward verwundet. Die Dänen haben Friedrichstadt und Tönning geräumt und hinterließen 11 vernagelte Kanonen und die gesamte Munition.

Wien, den 7., Nachm. Nach tel. Ber. aus Votroff von gestern Abends hat die Verfolgung der Dänen unter Feldmarschalls v. Gablenz persönlicher Leitung mit Husaren und Artillerie Morgens 8 Uhr begonnen und ist bis Deverssee fortgesetzt worden, wo unter Mitwirkung der Brigade Rostiz ein blutiges Treffen stattgefunden. Die Dänen leisteten hartnäckigen Widerstand. Die k. k. Truppen kämpften bewunderungswürdig. Sechs schwere Geschütze, zahlreiche Munitionsfuhrwerke und Kriegs-Verathschaffen nebst 200 Gefangenen fielen denselben in die Hände. Der Obrist und ein Obrist-Lieutenant von dem Infanterie-Regimente König von Belgien sind schwer verwundet. Morgen wollte v. Gablenz weiter vorrücken.

Z. Berlin, den 8. Februar. Bis heute Mittags fehlen zwar noch Details-Berichte über die Besitznahme der Dännewerke so wie über die Begründung der überraschend schnellen Räumung jener festen Werke, doch läßt sich so viel übersehen, daß besonders die Strategie des Prinzen Friedrich Carl Königl. Hoheit, die Schnelligkeit, mit der Arnis bedroht wurde, und die Befürchtung der Dänen von ihrer Rückzugs-Linie abgeschnitten zu werden, wesentlich zu diesem großen Resultate beitrug. Verschiedene von dänischer Seite gegebene Aeußerungen, die hiesich hierher gelangt sind, lassen aber auch annehmen, daß die gesammelten Dispositionen des dänischen Haupt-Quartiers durch die unerwartete und höchst überraschende Schnelligkeit, mit der die vereinigte Armee'n, kaum in Schleswig eingetroffen, zum Kampfe übergingen, Schwanken und Unentslossenheit zur Folge gehabt habe. Die enorm feste Position der Dännewerke sei doch als zu weit ausgebehnt erkannt, um dauernd von einer Armee von 35,000 Mann gehalten werden zu können. Die stattgehabten Schamügel und Angriffe, die heftige Kälte und schlechte Verpflegung der dänischen Truppen habe einen starken Abgang an Mannschaft zur Folge gehabt; endlich sei in dänischen Regierungskreisen die ernstlichste Sorge für eine totale Vernichtung der Armee, deren zweite man keine zu versenden habe, bei einer eventuellen Umgehung der Dännewerke und Abschnidung der Rückzugslinie vorhanden gewesen. Hält man zu diesen Momenten noch jenen, daß jeder im Kampfe gegen die Dänen errungene Vortheil ihnen eine spätere diplomatische Aktion erschweren mußte, so erklärt sich sehr wohl, trotz des notorischen Eigensinnes und der Stöckelköpfigkeit der dänischen Nation, dieser rapide Rückzug. Wir glauben auch, daß der neue Dänenkönig alle Ursache hat, sich einen Theil seiner Armee zu erhalten, wenn er nicht gegenüber der Strahendemokratie Kopenhagens jeder Stütze beraubt sein will.

Schleswig, 8. Februar, Morgens. Wie es heißt, hätte der dänische Kommandirende die Absicht gehabt, vor seinem Abzuge Schloß Gottorp in die Luft zu sprengen und die daselbst befindlichen Magazine in Brand zu stecken. Beides sei auf den Befehl des Königs, seine Vaterstadt zu schonen, unterblieben. — Die Anzahl der von den Dänen zurückgelassenen Positions-

geschütze wird auf 120 angegeben. Diejenigen dänischen Beamten, welche bis gestern Abends 7 Uhr die Stadt nicht verlassen hatten, wurden von den Bürgern mit Geleite befördert. Sonst ist Alles ruhig.

— Die „N. A. Z.“ vom 8. sagt: Während die englische Presse (und, fügen wir hinzu, auch ein Theil der deutschen, ja der Preussischen fortschrittlichen Presse) sich bemühte, den Schein-Angriff bei Missunde als ein für Preußen verlorenes Gefecht darzustellen, traf die Nachricht ein, daß der Uebergang der Preussischen Armee über die Schley gelungen und die Dänen im eiligen Rückzuge begriffen seien. Der Schein-Angriff auf Missunde, der darauf folgende Sturm der festen Punkte bei Ober- und Niedersell, dies Alles war mit einer solchen Geschicklichkeit eingeleitet, daß der dänische Oberbefehlshaber im festen Glauben gewesen zu sein scheint, es solle der Uebergang über die Schley bei Missunde forciert werden, während der Donner der 12 Batterien, welche Prinz Friedrich Carl dort in's Gefecht führte, nur dazu bestimmt war, die Dänen zur Vertheidigung eines Punktes zusammenzurufen, an welchem man den Uebergang eben nicht beabsichtigt hatte. Wenn man bedenkt, daß die Dänen über 10 Jahre am Dannewerk geschwankt hatten, um bei einem voraussichtlichen Angriff Deutschlands dort ihre Haupt-Vertheidigungslinie zu haben, so sind die Dispositionen eines Generals, welcher eine solche, mit wohl mindestens 150 Geschützen armirte Stellung mit einem Verlust von etwa 600 Mann an Todten und Verwundeten genommen hat, bewunderungswürdig. — Bis heute, den 8., Abends waren keine weiteren Berichte vom Kriegsschauplatz hier eingegangen. Das andauernd schlechte Wetter, welches die Wege grundlos gemacht haben muß, und wohl mehr noch die scharfe Verfolgung des retirirenden Feindes erklären dies hinlänglich.

— Die Behauptung, die bereits von fortschrittlicher Seite ausgesprengt wird, daß der Feldzug mit diesem Erfolge beendet sein wird, bedarf wohl kaum der Zurückweisung. Der dänische Uebermuth hat ja noch neuerdings über die Grenzen des ursprünglichen Streitobjekts hinausgegriffen, indem man bereits damit angefangen hat, deutsche Kauffahrtschiffe mit Beschlag zu belegen.

Schleswig, 8. Febr. Die Anzahl der von den Dänen zurückgelassenen Positions-Geschütze wird auf 120 angegeben.

Rendsburg, 8. Februar, Nachmitt. Der in den Straßen von Flensburg begonnene blutige Kampf setzt sich im Norden der Stadt, bei Bau und Kupfermühle, fort. Die deutschen Truppen haben den Dänen viel Beute, darunter die Feldpost, abgenommen und viele Gefangene gemacht. Der Prinz Friedrich Carl, der gestern sein Hauptquartier in Glücksburg genommen, hatte den Dänen den nächsten Weg nach den Inseln verlegt.

Hamburg, 8. Februar, Abends. Das seit einigen Stunden hier krusende Gerücht, die Preußen seien von Glücksburg aus bei Holsnis nach Düppel hinübergekehrt, haben die Düppeler Schanzen, die sie nur schwach besetzt gefunden, genommen und seien mit dem Gros des Corps auf Apenrade gerückt, um der retirirenden dänischen Armee den Weg nach Jütland abzuschneiden, gewinnt immer mehr Boden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Mit Recht haben die im Rücken der Krieg führenden Armee'n stattgehabten Demonstrationen einer Anzahl Vögte, Advokaten, Pfarrer, Professoren und politischer Bummel zum Zweck der sog. Augustenburger Anerkennung Befremden und Ekel erregt. Preußen hat sein gutes Schwert in Gemeinschaft mit Oesterreich, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß Dänemark an chronischem Wortbruch leidet, für Pfandnahme von solchen Objekten gezogen, die eine ausgedehnte Friedens-Garantie bieten könnten. Von einem Erbfolgekrieg für den kläglichen Augustenburger Fortschrittler und von revolutionären Schleswig-Holstein'schen Gelüsten kann hier überall nicht die Rede sein. Auf diese allein findet auch das Wort richtige Anwendung, welches der hochbetagte König von Württemberg in erfahrener Weisheit gesprochen hat, „daß er so viel in der Schleswig-Holstein'schen Frage erkenne, daß sie jedenfalls Schwindel sei.“ — In der That, betrachten wir ein wenig näher den Ursprung der Schleswig-Holstein-Agitation, wie sie sich heute wieder für eine Persönlichkeit an den Tag legt, die eben so wenig wie seiner Zeit der unsfähige Prinz von Nöder die Zukunft der Herzogthümer zu wahren die Macht und Kraft besitzt, so sehen wir, daß es eben nur dieselben Personen sind, die meistens im rein egoistischen Zweck vorarbeiten. Erfinder der Schleswig-Holstein-Untheilbarkeit war 1848 der Pfarrer Vorrensen, sein Mandatar der ausverkaufte Herzog von Augustenburg. Am 18.

März 1848 war es Herr Beseler, der für die Legitimität auftrat und seinen Patriotismus bis heute sich in Preußen bezahlen läßt. Wer steht in der gedachten Agitation hinter den Doctrinaires der Schleswig-Holstein'schen Fortschritts-Partei? Das Volk ist es wahrlich nicht, das kennt seine Interessen besser. Wäre es die Masse des Volkes, so wäre sie wahrlich gewiß eben so opferbereit gewesen, wie jene revolutionären Polen, die ihren Patriotismus Angeichts von Confiscationen, Sibirien und Tod durch ihr Blut bezeugten. Es ist gänzlich unwahr, daß aus Patriotismus die Schleswig-Holstein'schen Agitatoren zu einer General-Auswanderung aus Preußen Behufs Ueberrnahme von Civilstellungen in Schleswig oder Holstein sich entschlossen hätten. Die Beseler, die Nishausen, die Ranzau befinden sich zu wohl in der neuen Heimath, um ihrem Patriotismus Risiko's zu bringen. Aber darauf hin wählen, daß ihnen die Früchte des Kampfes ohne Sorge und ohne Mühe in den Schooß fielen, dafür wird weiter agitirt und für sie und ihre Fahnen aushängenden Freunde in den Herzogthümern diene es, wenn eine Augustenburger Spitze käme. Wir sind durchdrungen, daß in der ersten Linie, mag der Kampf kurz oder lange dauern, von Friedens-Berathungen die Pfand-Garantien nicht aus preussisch-österreichischen Händen gegeben werden.

Preußen.

Berlin. Die „N. A. Z.“ erklärt die Behauptungen Lord Palmerston's im Unterhause am 4. d.: daß die deutschen Großmächte die Erklärung abgegeben hätten, die Integrität der dänischen Monarchie aufrecht halten zu wollen; daß der deutsche Bund nicht das Recht habe, darüber zu entscheiden, wer Herzog von Holstein sein solle, und daß England die Bürgschaft für Aufhebung der Novemberverfassung zu übernehmen bereit gewesen, — für durchaus unbegründet. Unsere Informationen gehen dahin, daß in einer zwischen dem diesseitigen englischen Gesandten und dem Chef des auswärtigen Ministerii stattgehabten Konferenz zwar eine, wie von Lord Palmerston erwähnte, Erklärung gewünscht, aber keineswegs erteilt worden sei. Sie soll, so weit unsere Nachrichten reichen, in blühender Weise sich dahin ausgelassen haben, daß nach begonnenem eisernem Würfelspiel das Glück der Waffen die Bedingungen des Friedens diktiren würden. Der alte Pam, der mit Lügen und Trügen sein Geschäft zu machen gewohnt ist, hat diesmal doch zu dreist und zu grob gelogen. Ihm scheint auch der Witz auszugehen: Nach der „Fr. P.-Z.“ ist er jetzt mit dem Vorschlage eines Waffenstillstandes beschäftigt und hat sich dabei schon von der Basis des Londoner Traktats auf die alten versessenen Garantien zurückgezogen, um die dänische Krone im Besitz Schleswigs zu erhalten. Er wird aber auch wohl damit nichts machen.

— Einer Mittheilung des Handelsministers an die Provinzialbehörden zufolge, sind am 3. sämmtliche preussische, österreichische und andere deutsche Schiffe in den dänischen Häfen mit Beschlag belegt, auch das Stralsunder Schiff „Maria“ bei Helsingör von den Dänen angehalten und aufgebracht worden. In Erwiderung dieser Maßregel sind die Oesterreichischen Dampfer von Pommern und Preußen angewiesen worden, das Auslaufen der dänischen Schiffe aus preussischen Häfen zu verhindern. — Wenn wir uns aber recht entsinnen, so hat ja Preußen noch etwa 10 Mill. Sundzoll-Entschädigungsgelder in Händen!

— Wie es heißt, wird die ganze Preussische Flotte in Dienst gestellt, d. h. mobil gemacht. — Die militairischen Rüstungen Preußens nehmen täglich einen größeren Umfang an und man spricht von demnächstiger Mobilmachung der ganzen Armee. — Demokratische Blätter meinen, es sei nun mit dem deutsch-dänischen Kriege zu Ende. Schwerlich: der von Dänemark begonnene Blockadekrieg dürfte ein Vorrücken unserer Truppen nach Jütland zur Folge haben.

— Auf die Protestnote Schwedens gegen die Occupation Schleswigs hat Preußen in sehr entschiedenem Ton geantwortet.

— Es wird versichert, daß nun von Seiten Preußens und Oesterreichs der Umfang künftiger Unterhandlungen über die Herzogthümer-Frage festgestellt sei und dabei der Londoner Traktat keineswegs mehr als ausschließliche Basis diene, ja vielmehr als nicht mehr bestehend angesehen werde.

— Die immer betrüblicher sich entfaltenden kriegeriichen Regungen in Italien werden hier

mit wachsender Aufmerksamkeit betrachtet. Die sardische Regierung rüflet, auch im Geheimen mit den Revolutionairs im Bunde, schon seit Monaten auf's Eifrigste, und die gouvemenmentale Presse verkündet ganz unumwunden einen Angriffskrieg gegen Oesterreich. Und nun Oesterreich seine Vertheidigungs-Anstalten in Stand setzt, erschreckt sich der Kaiserkönig V. Emanuel „gegen die österreichischen Rüstungen in Venetien Protest zu erheben.“ Echt fortschrittlich demokratisches Gebahren: was man selbst thut, dafür schamlos. Andere beschuldigen! Indessen wir schreiben nicht mehr 1859, und Deutschland, vor Allem Preußen, wird nicht müßiger Zuschauer bleiben, wenn der Sardienkönig einen neuen Versuch machen sollte, Oesterreich die Bollwerke der deutschen Südgrenze zu entreißen.

— Von feierlichen Einzügen und Empfängen, selbst von den beliebten Festeffen bei der „Heimkehr der Abgeordneten“, die sonst eine stehende Rubrik in den fortschrittlichen Blättern bildeten, hört man diesmal auch gar nichts. Den Elaqueurs der schlechten Komödianten scheint denn doch der Athem und die Courage ausgegangen zu sein.

— Die Börse am 8. war höher in den Coursen. Staatsschuldsscheine 89; Preuß. Rentbriefe 96.

Frankreich. Der „Moniteur“ veröffentlicht den Auszug eines Briefes des Erzherzogs Maximilian an den General Almondo, wonach er nur die Erfüllung der in Betreff der Mexikanischen Kaiserkrone gestellten Bedingung erwarte, um die Zügel der Regierung dieses Landes zu ergreifen. Am 15. Januar sei nun aus Mexiko die Deputation abgegangen, welche dem Erzherzog meldet, daß die von ihm gestellte Bedingung erfüllt, d. h. daß der Beschluß der Notabeln von den Provinzen des Landes bekräftigt worden.

Polen. In Warschau wurden am 6. in der Mauer des Hauses Edert 10 Hand-Höllmaschinen, Orsinische Bomben, Dolche und sehr wichtige Papiere gefunden.

Dänemark. Nach Berichten aus Kopenhagen herrschte dort eine unbefreibliche Entrüstung wegen der Räumung des Dannewerks und des Rückzuges. Beide Häuser des Reichstages suspendirten ihre Sitzung. Auf der Börse keine Coursnotirungen. Die königliche Proclamation an das Heer machte einen ungünstigen Eindruck. — In Berlin verbreitete sich am 8. das Gerücht, in Kopenhagen seien Unruhen ausgebrochen und der König Christian nach England entflohen.

Aus der Provinz.

S. Strassburg in Westph., 8. Februar. Der zeitweilig suspendirte Landrath von Young ist zufolge eines Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 6. d. Mts. wieder in sein Amt eingeführt worden.*) Man setzt als bestimmt voraus, daß, nachdem Herrn v. Young diese Genugthuung zu Theil geworden ist, der Herr Minister auch den Wunsch desselben erfüllen, ihn in seiner jetzigen Stellung nicht lange belassen, sondern ihm einen anderen Wirkungskreis übertragen werde, der ihm weniger als der bisherige verleidet werden kann. — Nach dem Löbauer Kreise und zwar nach den Städten Löbau, Bischofswerder und Neumark, in deren Umgegend viele polnische Flüchtlinge, den Russen unerreichbar, ihre Winterquartiere aufgeschlagen haben, gehen heute von hier einige Compagnien Infanterie ab, um den Kreis von den ungeladenen Gästen zu säubern. Wie man hört, sollen die polnischen Besitzer dieses Kreises ihre Schützlinge so sicher in Preußen halten, daß sie aus der Ausnahme dieses feigen Gesindels kein Geheimniß machen. So wachsam die Sicherheitsbehörden des hiesigen Kreises gewesen, haben sie es dennoch nicht verhindern können, daß für die im Frühjahr vorbereitete Erhebung der polnischen Agitationspartei bei den diesseitigen polnischen Westkern wieder

*) Dieser Erlass lautet:

„Nachdem die von der königlichen Regierung zu Marienwerder auf Grund des §. 54. des Disciplinargesetzes vom 21. Juli 1852 wider den Landrath v. Young verfügte vorläufige Amtsenthebung von mir heute aufgehoben worden ist, veranlasse ich Euer Wohlgebornen hierdurch, die Verwaltung des dortigen Landraths-Amtes unverzüglich dem v. Young wieder zu übergeben und demnach nach Marienwerder zurückzukehren, woselbst Sie über Ausführung dieses Auftrages dem Herrn Regierungs-Präsidenten Bericht zu erstatten haben.“

Berlin, den 6. Februar 1864.

Der Minister des Innern.
gez. Graf Eulenb.
An den königl. Regierungs-Präsidenten und Landrath.
Amtsverweser, Herrn Saarland, Wohlgebornen zu Strassburg.“

recrutirt und remontirt worden ist. Dabei passirte es einem solchen Besitzer aus unserer Nähe, welchem 4 seiner besten Pferde zu nationalen Zwecken aus seinem Stalle ausgeführt und mitgenommen waren — denn mit schlechter Waare begnügen sich die Organe dieser sogenannten National-Regierung nicht —, daß ihm 2 Wochen später sein Eigenthum auf dem Pferdemarkte einer benachbarten Stadt wieder zum Kauf angeboten wurde. Ueberall Schwindel, den die Polen in ihrer fanatischen Vaterlandsliebe sich eher gefallen lassen, als die undankbar zurückgewiesenen Segnungen unserer Regierung, die sie vor Hängegeßeln armen und ähnlichen Ausgeburt dieses unsichtbaren Mordtribunals in Warschau nachdrücklich zu schützenden Mittel hat.

Grauden. Dem hiesigen Wochenblatt wird ein Gerücht mitgetheilt, daß die Regierung mit einer englischen Gesellschaft über den Verkauf der Ostbahn unterhandelt. Wie sich von selbst versteht, ist dieses Gerücht eine Ente. — So eben trifft die Nachricht ein, daß der Minister des Innern die von der Marienwerder Regierung verfügte Amisulspension des Herrn Landraths v. Young in Strassburg aufgehoben und denselben wieder in sein Amt eingesetzt hat. Das hiesige Wochenblatt, der „Gesellige“, hatte in seiner No. 6. — allem Anschein nach, in Folge ihm ertheilter Inspiration — feierlich erklärt: „Man kann sich der Annahme nicht verschließen, daß, ehe Herr v. Young wieder seinen früheren Posten bezieht, das Regierungs-Collegium in Marienwerder seine Entlassung einreicht.“ — Nun, Herr v. Young hat seinen früheren Posten wieder bezogen: wird nun das Regierungs-Collegium in Marienwerder die Drohung des „Geselligen“ wahr machen? Wir sind höchst begierig darauf!!!

S. S. Thörn. Einen großen Fehler scheinen die Russen in diesem Jahre vermeiden zu wollen; sie sind im Allgemeinen weit vorsichtiger, und dies namentlich jetzt, wo mit Beginn des Monats Februar ein neues Aufblühen des Revolutions-Feuers gewissermaßen verhängt war. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. d. Mts. erschienen denn auch längs der ganzen Grenze durchaus unerwartet Kosacken-Piquets, die durch fleißiges Patrouilliren das umherstreifende Gesindel von den Landstraßen zu verschrecken suchten. Obgleich nun anderen Theiles die aus Bauen bestehenden Grenzschutztruppen eben so nützlich als zuverlässig erweisen, so lassen sich demungeachtet die rohesten Gewaltthatigkeiten noch nicht überall unterdrücken. Beispielsweise sei erzählt, wie am 2. d. Mts. ein vom Markte aus Thörn eben zurückgekehrter Ausgebauter auf seinem Hofe bei polnischem Leibitsch von den eigenen zwei Schwägern überfallen worden ist unter der Drohung, den Geldsack von 30 Rubeln herauszugeben, indem er sonst den Hängetod zu erwarten habe. Das Hin- und Hergeganke führte wirklich dahin, daß der Mann an den Balken der Wohnstube in die Höhe gezogen wurde und sich da endlich entschloß, lieber das Geld als das Leben zu verlieren. Die sauberen Herren Schwäger genossen indessen nicht lange den Raub, denn die munteren donischen Kosacken zu Leibitsch brachten dieselben noch am selben Tage gefangen ein. — Weniger glücklich verlief eine ähnliche Geschichte hier bei uns in Preußen, und zwar zu Mlewo unweit Kiełbasin, bekanntlich ein Ort, der schon im Herbst durch gewaltthätige Vorfälle sich bemerkbar machte. Auch dort wurde vor einigen Tagen ein Ausgebauter von einer Bande Strolche und Mordbrenner plötzlich überfallen, an einem Balken der Wohnstube in die Höhe gezogen, und nachdem ihm in dieser Stellung 200 Hiebe ausgeführt waren, besiedigten jene Unmenschen ihre thierische Rohheit außerdem damit, daß sie den Unglücklichen noch mit Messern verwundeten. Der Mißhandelte liegt natürlich krank darnieder und schwelgt zwischen Leben und Tod. Die leider zu spät unterrichteten Behörden requirirten zwar ein größeres Kavallerie-Commando, welches Letzteres auch Mlewo und Umgegend genau durchsuchten, es konnten indessen nur 2 legitimationslose Polen bei dem Schullehrer aufgefunden und dem hiesigen Landrathsamte überwiesen werden. Das Weitere muß selbstredend der eingeleiteten Untersuchung vorbehalten bleiben. Uebrigens zeigen unsere Bauern in diesem Jahre noch weit weniger Lust, den Umsturzbefürwortungen der polnischsprechenden Gelehrten förderlich zu sein, ja, sie ziehen es sogar vor, Haus, Hof und Brod derselben zu verlassen. Am auffallendsten gestaltet sich diese Erscheinung auf dem Gute Z., wo zu Neujahr circa 20 Familien abzogen und wo selbst jetzt, nach Verlauf von 5 Wochen, noch etwa 9 Ansthäuser unbewohnt stehen.

Verchiedenes.
— Der am 2. d. Mts. vor Miffunde auf dem Felde der Ehre gebliebene Lieutenant Graf Carl v. d. Gröben (geb. den 22. Juni 1844) ist der älteste Sohn des Grafen v. d. Gröben-Ponarien, Mitgliedes des Herrenhauses, und der Entel des Grafen Wilhelm v. d. Gröben, der am 2. Mai 1813 den Heldentod starb.
— Der alte Haudegen Wrangel soll, bevor er in's Feld gezogen und nachdem er die Kirche besuchte, sich etwa so geäußert haben: er habe Gott für vieles Gute, das er im Leben empfangen, zu danken; der Wunsch, der ihm als alter Soldat noch bleibe, sei, auf dem Felde der Ehre zu fallen und so seine Laufbahn zu beschließen.
Elbing. Bei der Realschule zu Elbing ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Friedländer zum Oberlehrer genehmigt worden.

— Am 8. begannen die Sitzungen des Schwurgerichts, denen Herr Appellationsgerichts-Rath Bröde präsidiert. An diesem Tage wurden der Arbeiter Germalowitz aus Marienburg und der Arbeiter Böhm aus Elbing, welcher Letztere aus dem auf dem hiesigen Turnplatz stehenden Gebäude durch Einbruch mehrere Sachen gestohlen, zu 6 und resp. 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: am 9. Februar, 9 Uhr 5 Minuten Abends.)

Oestreichisches Hauptquartier Frörup.
Dienstag den 9. Febr., Vormittag. Die Oestreicher kantonniren zwischen Frörup und Flensburg. Die Schleitung der Dammwerke ist beschloffen, die Desarmirung begonnen. Die Preußen und Oestreicher theilten die Geschütze. Das Preussische Hauptquartier ist in Flensburg. Gefangen 9 Offiziere, 605 Soldaten der Dänen, über 500 Verwundete sind in Densversee und Schleswig aufgebracht. Keinerlei Einmischung der Oestreicher in die Administration und Polizei findet statt. — Starker Schneefall. Befinden des Obersten Prinzen von Württemberg gut.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Freitag Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Ebert aus Danzig.

Todes-Anzeige.
Heute Morgens 6 Uhr entschlief an Lungenlähmung unser innig geliebter Gatte, Vater und Großvater, der Schiffsabrechner **Johann Jacob Hahn**, im 87sten Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt allen seinen Freunden an **die Hinterbliebenen.**
Elbing, den 8. Februar 1864.

Todes-Anzeige.
Nach langem Leiden entschlief heute Morgen 9½ Uhr meine innig geliebte Gattin und unvergessliche liebevolle Mutter unserer sechs Kinder. —
Indem ich dieses schmerzliche Ereigniss Freunden und Bekannten mittheile, bitte ich um stille Theilnahme.
H. W. Gehrmann,
Schauspiel-Director.
Bromberg, den 7. Februar 1864.

Handwerks-Gesellen-Bund.
Sonntag, den 14. Februar 1864:
S o i r é e
für die Mitglieder des Bundes.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Die Eintrittskarten sind bei dem Vorstehenden und Abends an der Kasse in Empfang zu nehmen.
Montag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr:
Ordentliche Versammlung.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 10. Februar: **Ein deutscher Krieger**, historisches Charaktergemälde in 3 Akten von Bauernfeld.
Donnerstag, den 11. Februar: **Das Portrait der Geliebten**, Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Zum Schluß: **Eine verfolgte Unschuld**, Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Pohl. Musik von Conradi.
Freitag, den 12. Februar: Zum Benefiz für Fräulein Wilhelmine Müller: **Königin Bell**, Schauspiel in 5 Akten und 2 Abtheilungen von Charl. Birch-Pfeiffer. I. Abtheilung in 1 Akt: **Geld ist Macht und Macht ist Leben**. II. Abtheilung in 4 Akten. 1. Akt: **Der Anwalt des Rechtes**. 2. Akt: **Das Possenspiel des Glücks**. 3. Akt: **Der Sohn des Bucherers**. 4. Akt: **Das schwarze Mädchen von Wales**.

Theater.
Freitag den 12. d. Mts. fällt der Benefiz-Abend des Fräulein Müller. Ihre Wahl fiel auf das jüngste Produkt der Frau Birch-Pfeiffer: „**Königin Bell**“, das sich eben ansetzt, seinen gewiß erfolgreichen Weg über die deutschen Bühnen anzutreten. Im Genre der „Waise von Lomond“ und „Grille“ ge-

halten, zählt das Stück unter jene Charaktergemälde, für die der Geschmack des Theaterpublikums sich vorwiegend entscheidet. Möge Fräul. Müller jene Theilnahme finden, die sie als eine wesentliche Stütze unserer Bühne so sehr verdient.
n.

Morgen, Donnerstag: Probe für Sopran und Alt.

Ressource „Humanitas.“
General-Versammlung
Sonntag, den 13. Februar, Abends 7 Uhr.
Die Tages-Ordnung ist im Locale der Ressource einzusehen.

Das Comité.
Masken-Ball.
Sonntag den 13. Februar c. findet in der „**Bundeshalle**“ bei Herrn Krenz ein großer Maskenball statt. Anfang 7 Uhr Abends. Der Saal ist geschmackvoll decorirt, für excellente Musik, gute und schnelle Bedienung ist bestens gesorgt. Entrée für Herren mit Dame 10 Sgr., für einzelne Damen 5 Sgr., und können die betreffenden Einlaßkarten bis Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, entweder bei Herrn Krenz, Königsbergerstraße, oder bei Herrn Winterfeld, Rathhausbude No. 28., in Empfang genommen werden.
Zu diesem Balle ladet ergebenst ein
Das Comitée.

Ämtliche Verfügung.
Bekanntmachung.
Wir machen das Publikum auf die im 4ten Stück unseres Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 16. v. Mts., betreffend die stattgefundenen 9te Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 mit dem Bemerken aufmerksam, daß Diejenigen, welche das Amtsblatt nicht halten, die Liste der Prämien, welche auf die Nummern der am 15. September v. S. gezogenen 20 Serien der betreffenden Schuldverschreibungen ausgelooft sind, bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hieselbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Ämtern zu Elbing u. Pr. Stargardt, bei sämtlichen Königl. Kreis-Kassen, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langefuhr, Puzig, Schönedt, Ziegenhof und Tolkemit; ferner bei sämtlichen Königl. Landraths-Ämtern, sämtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Ämtern, imgleichen bei sämtlichen Magisträten, bei den städtischen Kammerei-Kassen — in Danzig auch bei den in Rathhause vorhandenen Recepturen — und in den Bureau's des hiesigen Königl. Polizei-Directorii, der Königl. Polizei-Direction zu Elbing, sowie bei dem Königl. ländlichen Polizei-Amte hieselbst und dem Königl. Polizei-Amte zu Schönberg einsehen können.

Danzig, den 3. Februar 1864.
Königliche Regierung.

Schirrholtz, für Stellmacher sich eignend, ist zu verkaufen bei
S. Quintern, „im schwarzen Roß.“
2 fette Kühe hat zu verkaufen
H. Klaassen, in Thörichthof.

Ein Hauslehrer, welcher viele Jahre mit dem besten Erfolge fungirt und durch viele Erfahrungen in ausgezeichnete Weise in allen Schulwissenschaften, in der französischen, lateinischen Sprache wie im Klavier eingeübt, wünscht für ein bescheidenes Honorar privat Unterricht zu ertheilen. Näheres Lange Hinterstraße No. 37., von 2 — 4 Uhr Nachmittags zu sprechen.
S. Froelich.

Verloren: auf dem Wege über Mühlen-damm, Fischerstr. bis kath. Kirche, hat eine arme Waisfrau ein rosa Kinderkleid, und titet sehr, wenn's sein muß gegen Belohnung, abzugeben Mühlenstraße No. 18., unten.

Vom „Deutscher Hause“ durch die Schmiedestraße, Fischerstraße, nach dem Elbingflusse ist ein Pelztragen mit braunseidenem Futter verloren gegangen. Der ihn bei dem Herrn Kürschnermeister Johannis abgiebt, erhält eine hohe Belohnung.

Um schnell Geld herbeizuschaffen,

sollen im großen

Ausverkauf

Kurze Hinterstraße No. 14.

noch 10 Stück schwarze Tasse zu erstaunt billigem Preise geräumt werden.

Ferner die ergebene Anzeige, daß heute 2 Kisten seidener Mäntel und Mantillen angekommen und solche aufs Schleunigste ausverkauft werden sollen.

Kurze Hinterstraße No. 14.,

gerade über der Mennoniten-Kirche.

NB. Von den 150 Damen-Doublestoff-Mänteln mit Kragen à 10 Thaler pro Stück sind nur noch 45 da, weshalb die geehrten Damen gebeten werden, bei Bedarf sich recht bald bemühen zu wollen.

Im großen

Ausverkauf

Kurze Hinterstraße No. 14.,

gerade über der Mennoniten-Kirche,

werden von heute ab die Preise so gestellt, daß, um in nur noch kurzer Zeit die Summe von Thlr. 3000. zu ermöglichen, ausverkauft:

schwarze Tucheröcke für $5\frac{1}{2}$, 6, $6\frac{1}{2}$, 7, $7\frac{1}{2}$, 8 und $8\frac{1}{2}$ Thlr., Beinkleider für $2\frac{1}{3}$, $2\frac{2}{3}$, 3, $3\frac{1}{3}$, $3\frac{1}{2}$, $3\frac{2}{3}$, $3\frac{5}{6}$, 4, $4\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$, $4\frac{2}{3}$ Thlr. und eine Parthie echt englische Beinkleider, die 9 Thlr. pro Paar gekostet, von heute ab für $4\frac{5}{6}$ Thlr.

Alle angeführten Gegenstände werden für die Hälfte der früheren Preise verkauft.

Eine große Masse

Doublestoff-Überzieher

befinden sich ebenfalls am Lager und werden zu eben solch billigen Preisen geräumt.

Kurze Hinterstraße No. 14.,

gerade über der Mennoniten-Kirche.

Karten

von Dänemark und Schleswig-Holstein

à 2½ Sgr. sind wieder vorrätig in

Léon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Ball-Roben für 1 bis 4 Thlr.,

in Carlatan, Gaze, Mull u., im Ausverkauf Alter Markt No. 55/56.

Ein Repostorium nebst Tombant zu einem Material-Geschäft und ein Wehl-Kasten stehen zum Verkauf Königsbergerstraße 24.

Eine Schlafbank steht zum Verkauf kurze Hinterstraße No. 21.

Von heute ab verkaufe ich gutes Röh-sches Bier, die große 4-Quart-Flasche zu 1 Sgr. J. A. Grunwaldt, Sunkerstraße No. 21.

Delicate einmarinierte, so wie täglich frische geräucherter Seeringe empfiehlt J. A. Grunwaldt.

Ein Schlaffsofa und eine Hundebude zu verkaufen Fleischerstraße 10., 2 Treppen.

Recht fettes Kalbsfleisch ist Freitag den 12. zu haben bei L. Schöen, Fischerstraße No. 3.

Eine Niederunger Kuh, die diesen Monat frischemilch wird, steht zum Verkauf Neust. Schmiedestr. 1.

Eine Milch-Kuh steht in der „Neuen Welt“ zu verkaufen.

Zwei Säue mit Ferkeln und einige junge Pferde stehen zum Verkauf

Eichenhorst No. 8.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Ein im vollen Betriebe stehendes Putz- und Mode-Waaren-Geschäft wird gewünscht Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere bei J. Schultz, Mäfler, Alter Markt No. 48.

Lange Hinterstraße No. 41. ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Wasserstraße No. 36. ist eine Wohngelegenheit aus 2 Stuben bestehend mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Fischerstraße No. 6., 2 Treppen, ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße No. 14. ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör vom 1sten April zu vermieten.

Näheres Fischerstraße No. 6. Zwei aneinanderhängende freundliche Zimmer, mit auch ohne Möbel, sind zu vermieten Fischerstraße No. 34.

Eine Vorder-Stube nebst Zubehör ist zu vermieten: Lange Hinterstraße No. 8. Zu erfragen Lange Hinterstr. No. 33., 1 Tr.

Königsbergerstraße No. 46. ist eine möblirte Vorderstube zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Strohüte zum Modernisiren und Waschen nach Berlin besorgt

L. A. Fersenheim.

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei J. Schulz, Alter Markt No. 48.

Einige Pensionaire finden zu Ostern Aufnahme Brückstraße No. 3.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Dörfel, Schlossermeister.

Ein an der Nähmaschine vollständig geübtes Mädchen findet von sogleich eine Stelle bei J. F. Kaje.

Auch können sich daselbst geübte Hädlerinnen melden.

Ein ordentliches Dienstmädchen, das Ostern in Dienst treten kann, möge sich melden Königsbergerstraße No. 3.

Ein Mädchen bei einer Herrschaft, welches sich übernimmt, nur eine Kuh zu milchen und 20 Thlr. Lohn bekommt, kann sich melden Schulstraße No. 3.

Eine gesunde, kräftige Amme sucht eine Stelle. Zu erfragen kurze Hinterstraße No. 21.

Eine ordentliche Person als Beiwohnerin wird gesucht Baderstraße No. 1.

200 — 250 Thaler Kindergelber habe zu begeben.

J. A. Grunwaldt.

1000 Thlr. sind sogleich zur 1. Stelle auf ein Grundstück zu begeben Spieringsstr. 29., 1 Tr.

4000 Thaler werden auf ein Mühlen-Grundstück in der Niederung zur 1. Stelle zu April d. J. gesucht. Darwerth des Grundstücks 8500 Thaler. Näheres im „bunten Bock.“

250 Thlr. werden zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück verlangt. Nähere Auskunft erteilt Klempnermeister Schlieffe, Alter Markt No. 52., in Elbing.

Wer an meinen verstorbenen Mann, den Fuhrmann Ludwig Hensel, Anforderungen zu haben vermeint, wolle sich mit Nachweis seiner Ansprüche an Herrn G. C. Taute wenden, der das Weitere in Abrede nehmen wird. Wittwe Hensel, geb. Grunwaldt.

Ein Bijam-Velzfragen mit braun Seidenzeug gefüttert ist am 5. d. Mts. Abends vom Markthor bis Schauspielhaus verloren. Der Finder erhält 1 Thlr. auß. Mählendamm 3.

Sonnabend den 13. d. Mts.: Cigarren-Lotterie. Die Theilnehmer werden ergebenst eingeladen. Thiergart. B. Dyck.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Der hiesige Frauen-Verein zur Unterstützung vaterländischer invalider Krieger erkennt es als patriotische Pflicht, nach Kräften für unsere, in Schleswig deutsches Recht erkämpfenden Soldaten zu sorgen. Zu dem Zwecke erklären die Unterzeichneten sich bereit, Liebesgaben jeder Art, als: Leibbinden, Bandagen, Charpie u. sowie Geldbeiträge zur Beschaffung von dergleichen Bedürfnissen in Empfang zu nehmen und an den Bestimmungsort zu befördern.

Elbing, den 8. Februar 1864.

Ott Abraham, Dor. Nischenheim,
aus. Marienb.-Damm 3. Friedr.-Wilh.-Platz 16.
Adelb. Burscher, Th. Souffelle,
innern Mühlenstamm 36. kurze Hinterstraße 16.
Jul. Jahn, W. Kindt, Betty v. Krosigk,
Spieringstr. 10. alt. Markt 5. alt. Markt 33.
Mar. Krüger, Carl Lange, Car. Madsack,
Mauerstr. 10. Fischerstr. 40. Junferstr. 47.
Mar. Mierau, Mar. Müller, Mar. Renfeldt,
Wasserstr. 42. Kalkscheunstr. 5. Wasserstr. 67.
Abh. Pösch, Fr. Romahn, Em. Saureck,
H. Geiststr. 2. Traubenstr. 4. Frdr.-Wilh.-Pl. 10.
Louise v. Wulffen, Fr. Zimmermann,
Lustgarten 4. H. Geiststr. 31.

Ämtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns S. G. Lieben zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf

den 3. März c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 30. Januar 1864.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Konkurses.

Patent.

Ueber den Nachlaß des am 20. August 1863 zu Wittenfelde bei Elbing verstorbenen Rentiers Heinrich Samuel Thimm ist das erbshastliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, bis zum 1ten März 1864 einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Befriedigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Zugunsten übrig bleibt. Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 11. März 1864

Vormittags 10 Uhr

in unserem Audienzszimmer No. 12. anberaumten Sitzung statt.

Elbing, den 31. Dezember 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des altst. Hofgartens belegene sog. Scharfrichter-Reil von 8½ Morgen culmisch, soll zur Nutzung als Heu-

und Weideland auf 6 Jahre vom 1. April d. J. ab

Sonnabend den 13. Februar c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 25. Januar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem heiligen Geist-Hospital gehörige, auf Schiffsholm im krummen Ort belegene Land, von circa 1 Morgen culmisch, soll im Termin

Sonnabend den 20. Februar c.

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frenzel anderweit verpachtet werden.

Elbing, den 22. Januar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Anordnung der Königl. Regierung zu Königsberg wird die Gras-, Rohr- und Weidenutzung, also mit Ausschluß des Strauchens, auf den fiskalischen Kampen am Drausensee, diesseitigen Amtsbezirks, für die Zeit vom 1. Mai dieses Jahres bis dahin 1865, öffentlich zur Licitation gestellt, und zwar:

- 1) In den 4 ersten Parzellen der Klepp-Kampe, zwischen dem Kanal, den Ländereien des Besitzers Dörck in Langenreihe und an dem Lande des Besitzers Grünwald in Kleppe grenzend, von circa 130 Morgen preuß.
- 2) Die am Kanal gelegene südliche Hälfte der vorbezeichneten Kampe, bis zum Drausensee, von circa 215 Morg.
- 3) Die am Langenreihen Mühlengraben gelegene nördliche Hälfte derselben Kampe, von circa 210 Morg.
- 4) Die Mittel-Kampe, zwischen dem vorgedachten Mühlen- und dem Neuen Graben, bis zur Strauchbild, von circa 200 Morg.
- 5) Die Strauchbild zwischen den vorbezeichneten 2 Gräben, der Mittel-Kampe und dem Drausensee, von circa 50 Morg.
- 6) Die Strauchbild, nördlich vom vorigen Theile bis zum Rundtheil, von circa 50 Morg.
- 7) Das Rundtheil, nördlich an der Strauchbild grenzend und mit einem Theile des alten Brandrohrs, von circa 45 Morg.
- 8) Das Brandrohr, zwischen Rundtheil und Dorfshild und aus Theilen desselben bestehend, von circa 45 Morg.
- 9) Der nördliche Theil des alten Dorfshild, bis zum Graben am Rohrkrüge, von ca. 30 Morg.
- 10) Die Weesken-Kampe, zwischen dem Neuen Graben und dem Althöfer Anger, von ca. 160 Morg.
- 11) Der sogenannte Reil am vorgedachten Anger, von ca. 17 Morg.
- 12) Die Spitze hinter dem eingewallten Theile am Rohrkrüge bis zum Drausensee und der Weeske, von ca. 25 Morg.
- 13) Die Spitze zwischen der Weeske und dem Neuen Graben, am Drausensee, von ca. 15 Morg.
- 14) Die Materbild, vom Neuen Graben bis zu den Einbiegungen des See's, mit einem Theile der Niederbild, von circa 50 Morg.
- 15) Die Niederbild, von den vorgedachten Einbiegungen des See's bis zum Weesken-dorfschen Mühlengraben, von ca. 50 Morg.
- 16) Die Elken-Kampe, zwischen dem vorgedachten Mühlengraben und dem Elken-Anger, von circa 125 Morg.
- 17) Der Elken-Anger an der Elbing'schen Kreis-Grenze, von circa 55 Morgen.

Die größeren Kampen werden zwar im Ganzen, aber auch in kleineren Parzellen von circa 20 Morgen ausgeboten. Im ersteren Falle werden auch Mitpächter gestattet, die dann gemeinschaftlich, resp. Einer für Alle aufzukommen verbunden. Altepächter dürfen dagegen nur mit Genehmigung der Königl. Regierung eintreten.

Die Pacht wird mit einer Hälfte am 1. Juni und mit der anderen Hälfte am 15. September spätestens zur Königl. Kreis-Kasse hier selbst eingezahlt.

Die Licitations- und Stempel-Kosten für Pachtbeträge über 30 Thlr. sind dagegen gleich nach dem Zuschlage an das unterzeichnete Rent-Amt abzuführen.

Der Termin zu dieser Ausbietung ist auf Montag den 22. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rohrkrüge angesetzt, und werden zu demselben Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß Nachgebote nicht angenommen und die Licitations-Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon von jetzt ab im Bureau des unterzeichneten Amtes eingesehen werden können.

Pr. Holland, den 1. Februar 1864.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das den Hofbesitzer Heinrich Loepf'schen Erben gehörende, zu Thörichthof No. 5. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden und einer Hufe 16 Morgen 150 Ruthen culmisch Land und einer Rathe, abgesehrt auf 6087 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., soll ohne Inventarium in freiwilliger Subhastation in dem auf

den 25. Februar c. Vormittags 10 Uhr

im Nachlaß-Grundstücke zu Thörichthof anberaumten Termine meistbietend verkauft werden.

Kaufslustige werden zu diesem Termine vorgeladen.

Marienburg, den 29. Januar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von circa 200 Stück starkem, 250 Stück Mittel- und 300 Stück schwachem Kiefern Bauholz aus den Schlägen der Beläufe Görlitz I. und II. steht ein Termin auf

Montag den 22. Februar c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Krüge zu Bergfriede

an. Das bereits vermessene Holz kann jederzeit im Walde in Augenschein genommen werden.

Auf dem Termine ist $\frac{1}{4}$ des Kaufpreises als Anzahlung zu zahlen.

Liebmühl, den 5. Februar 1864.

Königliche Oberförsterei.

Das der Kaufmannschaft gehörige Land, die Umarbeitung genannt, am Elbingflus gelegen, soll an den Meistbietenden

Sonnabend, den 13. Februar,
Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Gd. Zimmermann auf 6 Jahre verpachtet werden, und werden Miethslustige zu diesem Termine eingeladen. Die näheren Bedingungen können vor dem Termine bei Herrn Zimmermann eingesehen werden.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Unser Lager von

Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Vornetten, Opernguckern, Pince-nez u. ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Sannier.

Alter Markt No. 17.

Ich habe diverse gute Glaspinde und eine Tombank zu verkaufen.

G. R. Gerike, Alter Markt.

Eine gesunde, sehr starke, eichene Mühle u. c. ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Ed. Quintern, Neustädtische Schmiedestraße 1.

Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten **Bücher** und **Zeitschriften** sind auch bei uns vorrätzig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Hamburg = Amerikanische Packetsahrt = Actien = Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

H a m b u r g u n d N e w - Y o r k

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Bavaria, Capt. Taube, am 20. Februar, Hammonia, Capt. Schwenzen, am 2. April,
Germania, " Ehlers, am 5. März, Borussia, " Meier, am 16. April,
Teutonia, " Haad, am 19. März, Saronia, " Trautmann, am 30. April.

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. **150**, Zweite Cajüte Pr. Ort. **100**, Zwischendeck Pr. Ort. **60**.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg**, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessio-nirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Wlazmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessio-nirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Ferner expedirt der Unterzeichnete durch Vermittelung des Herrn **August Volten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg** vom 1. April an, alle 1. und 15. eines jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen.“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätzig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse No. 26., in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Um zu räumen, verkaufe ich
guten Candis-Syrop
für 1 Sgr. das Pfund.

J. Doering,
Alter Markt No. 8.

Blaues belgisch. Wagenfett
das Pfund zu 2½ Sgr., empfiehlt

J. Doering.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. bei **Fr. Hornig, Brückstraße 7.**

Holz-Auktion in Königl. Blumenau.

Die hier stattgefundenen Holzauktionen dauern bis Mitte März jeden Dienstag und Freitag fort. — Hauptsächlich kommen vor: Kiefern-Bauholz, Eichen, roth und weiß Buchen, desgl. Brennholz vom Stamm.

Fr. Wenzel. M. Wenzel. Preuß.

Eine Eiche, 37 Fuß lang, im Durchmesser Stamm 4½ Fuß, Kopf 2½ Zoll, liegt zum Verkauf. **Wolfsdorf, Höhe.**

N. Gehrmann.

Montag den 15. Februar c. von 9 Uhr Morgens ab bin ich Willens mein lebendes und todtcs Inventarium nebst sämmtlichem Fischergeräth aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen und lade hierzu Kauflustige an oben benanntem Tage hiermit ergebenst ein.
Beyer. Geor. Grünau.

Bekanntmachung.

Wegen Veränderung meiner Wirthschaft bin ich Willens mein überflüssiges Inventarium, bestehend aus mehreren Pferden, Kühen, Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker- und Hausgeräth, auf

Montag den 29. Februar von 9 Uhr Morgens ab durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Fürstenau, den 7. Februar 1864.
Heinr. Die.

Eine große schwarzbunte Kuh, die in acht Tagen kalben soll steht zum Verkauf bei **Cornelius Klein, Ellerwald 3. Trift.**

Eine fette Kuh steht zum Verkauf bei **Mierwaldt, in Mogathau.**

Eine fette Kuh und eine tragende Stute sind zu verkaufen bei der Wittwe **Piemens, in Ellerwald 3. Trift.**

100 Fettafische, größtentheils Hammel, stehen in **Aldrich Alt-Dollstaedt** zum Verkauf.

8 Ferkel, großer Race, stehen zum Verkauf bei **Daniel Horn, in Ober-Kerbswalde.**

Ferkel, die den 15. d. Mts. abzunehmen sind, hat zu verkaufen **Wittwe Froese, Ellerwald 1. Trift.**

Grundstücke, städtische sowohl als ländliche, sind mir zum Verkauf übertragen.

J. Schultz, Mäkler.

Mein kantonfreies Grundstück in **Baalau** (Niederung) No. 3., mit 1 Hufe 7½ Morgen culmisch Land und sehr guten Bohn- und Wirthschafts-Gebäuden, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. — Käufer können sich jeden Vormittag bei mir melden.

Johann Bestvater.

In meinem Hause Wasserstr. No. 28. ist, 3 Treppen hoch, eine kleine Gelegenheit an einzelne Damen zu vermieten.

G. C. Laute.

Im Hause **Friedrich-Wilhelmsplatz No. 15.** ist die erste Etage vom 1. April a. c. anderweitig zu vermieten.

Ich bin Willens mein Grundstück **Ellerwald 3.** Trift sogleich zu verpachten. Pacht-liebhaber können sich jeder Zeit bei mir melden.

Jacob Witting, Ellerwald 3. Trift.

Eine **Justmann-Wohnung** ist vom 1. Mai ab zu vermieten beim **Wilhelm Flgner, Unterkerbswalde.**

Von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft hieselbst zum **Handelsmäkler** erwählt, vereidigt und von der Königl. Regierung zu Danzig bestätigt, erlaube ich mir, dem handel-treibenden Publikum mich ergebenst zu empfehlen.

J. Schultz, Mäkler.

Gummischuhe werden haltbar reparirt
Herrenstraße No. 11.

Ein tüchtiger Inspektor, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von Mitte März ab eine, wenn möglich selbstständige, Stelle. Zu erfragen: **Innern Mühlendam No. 11., bei D. R. Kosowski.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung findet als Lehrling in einem großen Manufaktur- und Leinen-Geschäft von sofort eine Stelle. Näheres bei **J. Schultz, Mäkler, Alter Markt No. 48.**

Einen Lehrling suche ich zu sogleich oder später unter guten Bedingungen in meine Apotheke.

St. Eylau, im Februar 1864.

Roeltcher.

Ein Lehrling für's Materialgeschäft nach auswärts wird gesucht. Das Nähere in der Expedition der „Elb. Anzeigen“ zu erfahren.

Ein Inspektor wird zum 1. April c. gesucht. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Ein junger anständiger Mann, der in einer kleineren Wirthschaft aufgewachsen, außerdem noch einige Jahre conditionirt hat, wünscht unter bescheidenen Bedingungen eine Stelle als Inspektor; auch ist derselbe befähigt, einer kleineren Wirthschaft selbstständig vorzustehen. Mit der Buchführung ist derselbe vertraut. Gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Das Nähere in der Redaktion dieses Blattes.

Als Administrator resp.

Ober-Inspector

und Buch- und Rechnungsführer findet ein im **Fache tüchtiger, erfahrener sicherer Oekonom** in gesetztem Alter dauernde Anstellung auf einer bedeutenden landwirthschaftlichen Besitzung mit Fabrikbetrieb. Das jährliche Einkommen beläuft sich neben **bedeutender Tantieme auf 5 — 600 Thaler, so wie völlig freier Station,** einem Verheiratheten wird Letzteres vergütigt. — Gut empfohlene Reflectanten belieben sich zu wenden an den mit der Besetzung beauftragten **J. Holz in Berlin, Fischerstraße 24.**

Größere und kleinere Kapitalien auf städtische und ländliche Besitzungen habe ich zur 1sten Stelle zu begeben.

J. Schultz, Mäkler.

In Löwenlust

deckt vom 15. d. Mts. bis zum 1. Juli:

- 1) der Schimmelhengst (Aldini) Vollblut, 5' 5" groß, zu 5 Thlr.,
- 2) der Goldfuchshengst (Achilles) Halbblut, 5' 8½" groß, prämiirt bei der Zehrschau 1863 in Königsberg, zu 4 Thlr. Deckgeld.

R. Peters.

Waldschlößchen.

Morgen, Donnerstag;
Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.